

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Gleichstellungsausschusses
am Dienstag, 04.02.2014, 10.00 Uhr,
im „Scarborough-Raum“ des Kreishauses (Gebäude A, 1. Obergeschoss),
Herzberger Straße 5, 37520 Osterode am Harz

Anwesend:

I. Kreistagsabgeordnete:

Rudi Armbrrecht, Hörden
Monika Grammel, Osterode am Harz
Christa Hartz, Herzberg am Harz – Vorsitzende –
Henning Kruse, Wulften
Rainer Lotze, Osterode am Harz - ab 10.20 Uhr; i.V. des Abg. Dragun -
Gerd Schirmer, Hattorf am Harz – i.V. des Abg. Tichy -
Regina Seeringer, Osterode am Harz
Karin Wode, Elbingerode

Es fehlen entschuldigt:

Klaus Dragun, Osterode am Harz
Harald Fieker, Bad Sachsa
Barbara Rien, Bad Lauterberg im Harz
Horst Tichy, Bad Lauterberg im Harz
Hermann Seifert, Bad Sachsa

II. von der Verwaltung:

Erster Kreisrat Gero Geißreiter
Kreisverwaltungsdirektor Siegfried Pfister
Gleichstellungsbeauftragte Dagmar Frühling-Eder
Kreisangestellte Heidrun Werner – als Protokollführerin –

Als Gast:

Herr Prof. Dr. Bargfrede von der Fachhochschule Nordhausen, bis 10.30 Uhr

Punkt 1:

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende eröffnet um 10.00 Uhr die öffentliche Sitzung des Gleichstellungsausschusses. Sie begrüßt die anwesenden Mitglieder, die Gleichstellungsbeauftragte und die Vertreter der Verwaltung sowie die Vertreterin der Presse.

Sodann stellt die Vorsitzende die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt 2:

Anträge zur Tagesordnung

Da keine Anträge zur Tagesordnung gestellt werden, stellt der Gleichstellungsausschuss folgende

T a g e s o r d n u n g

fest:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Anträge zur Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls vom 7. Mai 2013
4. Vorstellung der gemeinsamen Studie „Durchführung einer Studie über die Gründe der geringen Vertretung von Frauen in Kommunalparlamenten im Landkreis Osterode am Harz durch die Fachhochschule Nordhausen“ durch den Projektleiter Herrn Prof. Dr. Hartmut Bargfrede
5. Bericht aus der Arbeit der Gleichstellungsstelle
6. Anfragen und Mitteilungen
7. Einwohnerfragestunde

Punkt 3:

Genehmigung des Protokolls vom 7. Mai 2013

Die Bemerkung der Abg. Grammel, dass dem Protokoll als Anhang die Ausführungen zur Finanzierung der Gleichstellungsstelle fehlen, wird von der Gleichstellungsbeauftragten aufgegriffen. Sie merkt an, dass der Haushaltsplan bei ihr eingesehen werden kann. Die Abg. Grammel ist damit einverstanden. Es ergibt sich somit keine Ergänzung zum Protokoll. Sodann wird das Protokoll genehmigt.

(Abstimmungsergebnis: e i n s t i m m i g)

Punkt 4:

Vorstellung der gemeinsamen Studie „Durchführung einer Studie über die Gründe der geringen Vertretung von Frauen in Kommunalparlamenten im Landkreis Osterode am Harz durch die Fachhochschule Nordhausen“ durch den Projektleiter Herrn Prof. Dr. Hartmut Bargfrede

Frau Frühling-Eder gibt Informationen, warum sie diese Studie in Auftrag geben möchte.

Beim Studieren des aktuellen Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Landkreis Osterode am Harz ist ihr der äußerst geringe Frauenanteil an Mandaten in Kommunalparlamenten im Landkreis Osterode am Harz aufgefallen – der Anteil liegt bei 16,7 %. Damit stehen die Landkreise Osterode am Harz und Holzminden auf dem vierten bzw. fünften Platz der „Negativhitliste“.

Gerne möchte sie die Gründe hierfür in Erfahrung bringen. Auf ihrer Recherche nach Antworten stieß sie lediglich auf die Studie „Unterrepräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik, hrsg. von der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin 2009“. Da Osterode ein ländlicher Bereich ist, half diese Veröffentlichung, nach den Ursachen für die so deutliche Unterrepräsentanz von Frauen in Kommunalparlamenten im Landkreis Osterode am Harz zu forschen, nicht weiter.

Aus diesem Grund würde sie gern eine Studie - bezogen nur auf den Landkreis Osterode am Harz - durchführen lassen. Ziel der Studie soll zum einen die Ermittlung der Ursachen für die weibliche Unterrepräsentanz sein; noch wichtiger ist ihr aber die Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten. Mit Herrn Prof. Dr. Bargfrede vom Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Fachhochschule Nordhausen konnte ein kompetenter Wissenschaftler zur Durchführung dieser Studie gewonnen werden. Herr Prof. Dr. Bargfrede war auch in der Vergangenheit schon erfolgreich für den Landkreis Osterode am Harz tätig.

Herr Prof. Dr. Bargfrede gibt anschließend Informationen zur Studie bekannt. So wird der sog. Demografische Wandel ebenso eine Rolle spielen wie die Herunterbrechung auf die Gemeinderäte, Stadträte sowie Ortsräte. Es sollen Interviews geführt werden mit Frauen auf jeder Ebene, nicht nur auf der Kreistageebene, dort sind 7 Frauen vertreten, sondern auch auf der Gemeindeebene, dort sind 12 Frauen vertreten. Auf

Nachfrage der Abg. Seeringer antwortet Herr Prof. Dr. Bargfrede, dass ihm bei seiner Studie Studentinnen helfen werden. Diese wissenschaftlichen Hilfskräfte sind Frauen mittleren Alters, die auf die Frauen im Landkreis Osterode am Harz zugehen sollen, um Informationen zu sammeln.

Die Studie soll aber nicht nur Informationen geben und den Ist-Stand ausdrücken, sondern auch Handlungsempfehlungen aussprechen.

Die Abg. Seeringer fragt nach, wie lange diese Studie andauern wird. Prof. Dr. Bargfrede rechnet mit ersten Ergebnissen in ca. 12 Monaten. Die Abg. Grammel bemerkt, dass erste Resultate dann schon für die Kommunalwahlen vorliegen werden.

Der Abg. Armbrrecht merkt an, dass in Hörden 4 Frauen in der Politik tätig sind. Die Abg. Wode weist darauf hin, dass sie seit längerem als Bürgermeisterin tätig sei. Der Gemeinderat hätte ein Verhältnis von 5 Frauen zu 2 Männern. Prof. Dr. Bargfrede antwortet, dass die wissenschaftlichen Hilfskräfte sicherlich auf Frau Wode zukommen würden, um sie zu interviewen.

Die Abg. Wode führt weiter aus, dass auch Kandidaturen ohne Mitgliedschaft in Parteien möglich wären. Trotzdem fehle der Nachwuchs.

Die Abg. Wode sagt weiter, dass in ihrem Dorf z.B. Männer und Frauen beim Schützenfest auf die gleiche Schützenscheibe schießen würden. Aufgrund dessen müsse man die Studie nicht nur politisch betrachten.

Die Vorsitzende stellt fest, dass es viele unterschiedliche Gründe gäbe, dass man tiefere Einblicke haben müsse.

Frau Frühling-Eder merkt an, dass es im Jahr 2001 eine höhere Frauenquote gegeben habe. Warum seien die Frauen jetzt weniger aktiv in der Politik?

Der Abg. Armbrrecht äußert, dass es um das soziale Umfeld der Frauen gehe und dass Frauen generationsbedingt aktiv wären. Wenn eine Familie Politik vorleben würde, dann wären auch mehr Frauen politisch engagiert.

Herr Prof. Dr. Bargfrede führt aus, dass das politische Engagement mit der Biografie der Frauen zusammenhinge. Die Frauen engagierten sich in der Familienphase im Kindergarten, in der Schule usw. Danach wäre das Interesse anderweitig verlagert. Die Abg. Seeringer fragt nach, wie hoch die Kosten für die Studie wären. Frau Frühling-Eder antwortet, dass die Studie mit 7.200 € veranschlagt sei und aus dem Etat der Gleichstellungsstelle gezahlt werde.

Die Vorsitzende dankt Herrn Prof. Dr. Bargfrede für die detaillierte Vorabinformation und verabschiedet sich von ihm.

Herr Prof. Dr. Bargfrede verlässt um 10.30 Uhr den Sitzungsraum.

Punkt 5:

Bericht aus der Arbeit der Gleichstellungsstelle

Die Gleichstellungsbeauftragte berichtet aus ihrer Arbeit wie folgt:

An erster Stelle stand dabei im letzten Jahr die Bekanntmachung des bundesweiten Gewalt-Hilfetelefon. Am 6. März 2013 ist das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen bundesweit an den Start gegangen. Sitz des Hilfetelefon ist das Bundesamt für

Familien und zivilgesellschaftliche Aufgaben (Bafza) in Köln. Detailliert schildert Frau Frühling-Eder zu welchen Themen es Hilfe gibt – alle Formen der Gewalt -, was das Hilfetelefon bietet – Erstberatung, Informationen und evtl. Weitervermittlung -, und wer anrufen kann – alle Frauen, die von Gewalt betroffen sind -. Auch Frauen mit Migrationshintergrund können diese Hilfe nutzen. Es stehen Dolmetscherinnen in vielen Sprachen zur Verfügung. Weiterhin können auch Hörgeschädigte über die Internetseiten Hilfe in Anspruch nehmen.

Viele Institutionen beteiligen sich im Landkreis Osterode am Harz an diesem Hilfetelefon, indem sie Flyer auslegen. Das Hilfetelefon ist als Ergänzung zu den Angeboten des Vereins Frauen für Frauen e.V. e.V. zu verstehen.

Das Hilfetelefon verweist auf die Hilfsangebote vor Ort, d.h. hier im Landkreis Osterode am Harz auf den vom Verein Frauen für Frauen e.V. betriebenen Frauennotruf. Auf Nachfrage der Vorsitzenden erklärt Frau Frühling-Eder, dass auch betroffene Männer sich an das Hilfetelefon wenden könnten.

Weiterhin wurde eine gemeinsame Fahnenaktion mit dem Verein Frauen für Frauen e.V. gestartet:

Der Verein Frauen für Frauen e.V. und die Gleichstellungsstelle haben im letzten Jahr gemeinsam am 25.11.2013 die „frei leben – ohne Gewalt – Fahnen“ gehisst. Der 25.11. ist seit 1981 ein internationaler Gedenktag, der auf die drei Schwestern Patria, Minerva und Maria Teresa Mirabel zurück geht. Die drei Frauen waren am 25.11.1960 aufgrund ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet worden. Der Mut der Mirabel-Schwester bei ihrem Kampf gilt inzwischen als Symbol für Frauen weltweit, die nötige Kraft für das Eintreten gegen jegliches Unrecht zu entwickeln.

Seit 1999 ist der 25. November auch von den Vereinten Nationen als offizieller internationaler Gedenktag anerkannt. Um ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen, ließ TERRE DES FEMMES am 25.11.2001 zu ersten Mal die Fahnen wehen. Dieses Mal blieben die Fahnen bis zum 10. Dezember hängen, um an die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen vor 65 Jahren zu erinnern. Während des Zeitraums fand unter dem Motto „Frauenrechte sind Menschenrechte“ landesweit eine 16-Tage-Kampagne statt, an der sich natürlich der Verein Frauen für Frauen e.V. beteiligt hat.

Am 28. November 2013 hat auch der Harz Kurier über diese Aktion berichtet.

Weiterhin betreibt die Gleichstellungsstelle Kontaktpflege zu Vereinen und Verbänden und ist aktiv tätig in den Netzwerken:

- „Gesund und stark von Anfang an“, organisiert von Kinderservicebüro
- Mitglied des Beirates der Koordinierungsstelle Bildung - Beruf
- Mitglied der AG „Transparenz“, organisiert von der Koordinierungsstelle Bildung - Beruf

Nach § 4a Niedersächsischer Landkreis Ordnung (NLO) wirkt die Gleichstellungsbeauftragte an allen Vorhaben, Entscheidungen, Programmen und Maßnahmen mit, die Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Geschlechter haben. Ein besonderer Schwerpunkt ist seit der Gesetzesänderung von April 2005 die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Auch arbeitet die Gleichstellungsbeauftragte in folgenden Arbeitsgruppen und Ausschüssen mit:

- AG 2 Personal –und Organisationsentwicklung, Strategie
- AG Pro Gesundheit – contra Sucht
- Bewertungskommission
- Betriebliche Kommission gem. § 18 Abs. 7 TVöD (leistungsgerechte Bezahlung)
- Beteiligung an Bewerbungsgesprächen
- Fusionsprozess
hier: Mitglied des Arbeitsausschusses und der
Kommission Organisation und Personal

Wichtig ist der Gleichstellungsbeauftragten, dass im Rahmen des Fusionsprozesses insbesondere für Teilzeitbeschäftigte mit familiären Verpflichtungen akzeptable Lösungen gefunden werden.

Die Abg. Grammel fragt nach, ob vor allem Frauen wegen der Fusion in Sorge wären. Die Gleichstellungsbeauftragte antwortet, dass alle Beschäftigten sich Gedanken machen würden und dass sie sich vor allem mit den Teilzeitbeschäftigten auseinandersetzen würde. Denn die Fahrt nach und von Göttingen würde evtl. mit der Planung für die Familie kollidieren, da der Zeitaufwand höher wäre.

- Ansprechpartnerin für die Beschäftigten im Hause

Die Abg. Seeringer fragt nach, ob die Gleichstellungsstelle gleichermaßen für Frauen und Männer da wäre und ob jetzt mehr als 20 Stunden zur Verfügung stünden. Frau Frühling-Eder äußert sich dahingehend, dass auch Männer Gesprächsbedarf hätten und sie weiterhin 20 Stunden für die Gleichstellung habe.

- Ansprechpartnerin für die im Landkreis Osterode lebenden Menschen, insbesondere Frauen.

Die Gleichstellungsbeauftragte führt aus, dass in Kooperation mit der KVHS folgende Veranstaltungen durchgeführt worden seien:

Am 29. Oktober referierte Dr. Inge Weber über Anna Freud. Wer war Anna Freud? Vielen ist sie als die jüngste Tochter ihres weltberühmten Vaters bekannt. Ihre Biographie ist geprägt durch die Kindheit mit fünf Geschwistern und ihre enge Beziehung zu ihrem Vater. Als Pionierin der Kinderpsychoanalyse errichtete sie in London die erste Klinik für psychisch kranke Kinder und kämpfte Zeit ihres Lebens um die Anerkennung ihres Faches. Im Anschluss an den Vortrag kam es zu einer anregenden Diskussion.

Die Abg. Seeringer fragt nach, wie stark das Interesse gewesen sei. Die Gleichstellungsbeauftragte antwortet, dass die Teilnehmerzahl zwischen 25 und 30 Personen gelegen habe.

Am 20. November bot Lore Seichter-Murath aus Berlin ein Hörkino über die Malerin Paula Modersohn-Becker mit szenischen Lesungen und A-Cappella-Gesängen. Da

diese Veranstaltung auf sehr positive Resonanz im Publikum fiel, soll Frau Seichter-Murath auch in der Zukunft wieder nach Osterode eingeladen werden.

Ziel dieser beiden Veranstaltungen war es, insbesondere Frauen aus Kultur, Geschichte und Naturwissenschaften bekannter zu machen.

Des Weiteren gibt die Gleichstellungsbeauftragte noch einen Ausblick auf Veranstaltungen in 2014:

Ab 15.02.2014 wird wieder Eltern-Kind-Kochkurs mit insgesamt 12 Übungsstunden an drei Samstagen angeboten. Der Kurs richtet sich besonders an berufstätige Eltern mit Kindern ab dem Grundschulalter. Die Kinder nehmen an dem Kurs kostenlos teil. Dieser Kurs wird in Osterode in der BBS II stattfinden.

Und am 24.02. und am 26.02. findet in der Lutterbergschule in Bad Lauterberg in Kooperation mit dem Gesundheitsamt und der Gleichstellungsstelle der Stadt Bad Lauterberg der Kurs „Gesunde Ernährung für Kinder mit Müttern / Vätern“. Selbstverständlich ist auch in Bad Lauterberg die Teilnahme kostenlos.

Weiterhin hat für den 26. März der Heimat- und Geschichtsverein in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle den Leiter des Museums „Portal zur Geschichte“ in Bad Gandersheim als Referenten gewinnen können. Thorsten Henke, M.A. wird über „Roswitha von Gandersheim – eine Dichterin in ottonischer Zeit“ sprechen.

Zum Weltfrauentag 2014 ist ein besonderes Highlight geplant:

Gemeinsam mit Frau Susanne Fischer, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Osterode am Harz und der Gemeinde Bad Grund, und Claudia Wilkening, Bibliothekarin der Stadt Osterode am Harz, wird am 5. März 2014 in die Stadtbibliothek Osterode am Harz zu einer Lesung mit Dorothee Döring eingeladen. Frau Döring wird aus ihrem Buch „Wie Du und doch ganz anders – von Müttern und Töchtern“ vorlesen.

Dorothee Döring: Jahrgang 1949, ist verheiratet, hat zwei Töchter und drei Enkel. 25 Jahre war sie als Kunstlehrerin an verschiedenen Gymnasien tätig. Seit 2002 führt sie als Dozentin für Volkshochschulen und Einrichtungen kirchlicher Erwachsenenbildung Seminare im Bereich Persönlichkeitsbildung, Kommunikation und Konfliktmanagement durch. Sie lebt und arbeitet in Kempen/Niederrhein.

Das Thema ist für jede Frau interessant, denn alle Frauen seien Töchter.

Punkt 8:
Anfragen und Mitteilungen

Es werden weder Anfragen gestellt noch Mitteilungen gegeben.

Punkt 9:
Einwohnerfragestunde

Frau Pfeffer-Schleicher von der Presse fragt, wie es mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht. Wie sähe es für die Alleinerziehenden aus. Frau Frühling-Eder berichtet über eine enge Zusammenarbeit mit dem Kinderservicebüro. Z.B. würden Tagesmütter angeboten, wenn Eltern auf mehrtägige Dienstreisen gingen. Für Anregungen sei sie immer offen, Bedarfe sollten detailliert genannt werden.

Weitere Fragen werden nicht gestellt.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 10.55 Uhr.

gez.

Christa Hartz

Vorsitzende

gez.

Gero Geißbreiter

Erster Kreisrat

gez.

Heidrun Werner

Protokollführerin